

Rote Liste gefährdeter Brutvögel (Aves) Bayerns

Bearbeitet von Hans-Joachim Fünfstück, Günter von Lossow und Heiner Schöpf

unter Mitarbeit von Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V., U. Lanz u. A. v. Lindeiner, Ornithologische Gesellschaft in Bayern e. V., M. Siering, sowie H. Beran, K. Brünner, K. Burbach, M. Faas, D. Franz, S. Janner, R. Kiesel, H. Kiliass, K.-H. Kolb, L. Kranz, F. Leibl, M. Lohmann, U. Mattern, R. Pfeifer, F. Reißerweber, B.-U. Rudolph, T. Sacher, J. Sachteleben, J. Schlögel, G. Sperber, J. Straubinger, D. Walter und E. Witting.

Einleitung

In der vorliegenden 3. Fassung der Roten Liste der Brutvögel Bayerns wurden die gleichen Kriterien wie in der Neufassung der bundesdeutschen Roten Liste (BAUER et al. 2002) angewandt. Für beide Listen gilt der Kriterienkatalog und das Kriterienschema (vgl. Abb. 1) der IUCN (International Union For The Conservation Of Nature). Durch eine Vereinbarung des Deutschen Rates für Vogelschutz, des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten und der Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten Deutschlands soll dieser internationale Standard für alle Rote Listen der Bundesländer angewandt werden. Damit werden die Roten Listen der Länder und des Bundes vergleichbar.

In der Konsequenz ergibt sich, dass Vogelarten im Vergleich zur Roten Liste 1992 zum Teil in andere Gefährdungsstufen eingruppiert werden, ohne dass sich ihre Situation in Bayern wesentlich verändert hat. So steht der in Bayern in einzelnen Paaren wieder brütende Fischadler nur in „2 – Stark gefährdet“: Die strengen Kriterien lassen es nicht zu, eine zunehmende oder im Bestand stabile Art, auch wenn diese nur in zwei oder drei Brutpaaren vorkommt, anders einzustufen.

Für die aktuelle Rote Liste der Brutvögel Bayerns gilt daher grundsätzlich: Ein Vergleich mit der 2. Fassung von 1992 ist nicht möglich.

Grundlagen und Methodik

Für die Neufassung der Roten Liste wurden folgende Grundlagen berücksichtigt:

- IUCN-Kriterienkatalog und Kriterienschema (BAUER et al. 2002),
- flächendeckendes Datenmaterial aus der Kartierung zum Brutvogelatlas Bayerns 1996–1999,
- Einschätzung der Bestandszahlen aller bayerischen Brutvogelarten Stand 1999 (v. LOSSOW & FÜNFSTÜCK 2003),
- laufende landesweite Monitoring-Projekte und Artenhilfsprogramme,
- schriftliche Abfrage zur landesweiten und regionalen Einstufung der Brutvogelarten,
- Experten-Workshop zur Ermittlung regionaler Bestandstrends und Einstufung der Arten,
- Datenmaterial der Bayerischen Avifaunistischen Kommission,
- aktuelle Literaturlauswertung.

Abweichend von der 1. und 2. Fassung der Roten Liste der Vögel Bayerns konnte die Zuordnung zu den verschiedenen Gefährdungskategorien meist auf der Grundlage von halbquantitativen, z. T. exakten Angaben zur Bestands- und Arealentwicklung erfolgen.

Einstufungskriterien

Bewertet werden nur Vogelarten, die in den letzten 100 Jahren regelmäßig in Bayern gebrütet haben. Zu regelmäßigen Brutvögeln zählen alle Arten, die mindestens drei Jahre hintereinander im selben Gebiet gebrütet haben. Als Bezugsjahr gilt das Jahr 1999. Beurteilt wird ein Zeitraum von 25 Jahren.

Für die Bewertung und Einordnung in eine Gefährdungsstufe sind folgende Aspekte relevant: Bestandsentwicklung, Arealverlust, Bestandsgrößen und Risikofaktoren.

Bestandsentwicklung und Arealverlust: Ihre Bedeutung ist dem Kriterienschema (Abb. 1) zu entnehmen. Da einige Arten vor 1975 ihren entscheidenden Bestandsrückgang hatten, würde dies zu Fehleinschätzungen der Einstufung führen. Durch das Kriterium „Arealverlust“ ließ sich dieses Problem nicht immer ausgleichen, da die erforderlichen Informationen nur in wenigen Einzelfällen vorhanden waren. Die betroffenen Arten finden jedoch über das Kriterium „c1 – ...früher viel höherer Bestand“ in der Roten Liste Berücksichtigung.

Der Begriff „geographische Restriktion“ (c2) ist ergänzend wie folgt definiert: Vorkommen einer Art auf unter 10 Standorte beschränkt und/oder Vorkommen einer Art mit sehr enger Bindung an spezielle, seltene Lebensräume.

Bestandsgrößen: Zur besseren Bewertung wurde entsprechend der unterschiedlichen Dichten zwischen Großvogelarten (≥ 130 g Gewicht) und Kleinvogelarten (< 130 g) unterschieden. Dementsprechend sind für die Häufigkeitsklassen „sehr selten“, „selten“ und „nicht selten“ unterschiedliche Brutpaarzahlen angesetzt. Für Großvögel gilt: Sehr selten: < 400 Brutpaare, selten: 401–1.000 Brutpaare, nicht selten: > 1.000 Brutpaare. Für Kleinvögel gilt: Sehr selten: < 1.000 Brutpaare/singende ♂♂, selten: 1.001–2.000 Brutpaare/singende ♂♂, nicht selten: > 2.000 Brutpaare/singende ♂♂. Die Eingruppierung in Groß- und Kleinvögel und die jeweiligen Bestandszahlen entsprechen v. LOSSOW & FÜNFSTÜCK (2003).

Risikofaktoren: Es sind 6 Risikofaktoren definiert:

1. Enge ökologische Bindung an spezielle, gefährdete Lebensräume (z. B. Ortolan).
2. Abhängigkeit von Hilfsmaßnahmen, also Erhaltung des Bestandes nur durch besondere Maßnahmen des Naturschutzes (z. B. Flussee-schwalbe).
3. Aktuelle Bedrohung durch gegebene oder absehbare Eingriffe, d. h. laufende oder geplante Maßnahmen des Menschen, die merkliche Bestandsreduktionen zur Folge haben (z. B. Kormoran).
4. Bestand oder Areal einer Art sind so klein (geworden), dass eine besondere Empfindlichkeit für eine (weitere) Bestandsabnahme gegeben ist (negative Prognose) (z. B. Raubwürger).
5. Bestand ist eine „sink“-Population und auf Immigration angewiesen (z. B. Steinadler).
6. Starke regionale Abnahme in mindestens einem Naturraum (z. B. Goldammer).

Zur Vermeidung von Verdopplungseffekten in der Einstufung wurde der Risikofaktor 6 nur in Verbindung mit den Einstufungskriterien „c1–c4“ angewandt.

Arten, die bisher in der Gefährdungskategorie „1 – Vom Aussterben bedroht“ eingestuft waren und keine wesentliche Bestandserholung hatten, bleiben durch die Einführung der neuen Kategorie „ar = unverändertes hohes Risiko des Aussterbens“ in der Gefährdungskategorie „1 – Vom Aussterben bedroht“.

Regionalisierung

Zur lokalen Bewertung der Brutvögel wurde erstmals eine Einstufung aller Arten in vier festgelegte Naturraumeinheiten vorgenommen: Nordwestbayerisches Schichtstufenland (SL), Ostbayerisches Grundgebirge (OG), Tertiär-Hügelland/Schotterplatten (T/S) und Alpenvorland/Alpen (Av/A). Die Regionaleinstufungen können sowohl untereinander als auch von der Gesamteinstufung (zum Teil erheblich) abweichen: Die Schleiereule ist bayernweit gefährdet, die kleinen Teilpopulationen in Ostbayern und im Alpenvorland vom Aussterben bedroht, die Teilpopulation Nordwestbayerns ist jedoch derzeit nicht gefährdet.

Diese regionalen Einstufungen dienen lediglich einer Beschreibung und Bewertung der lokalen Situation. Für den Rote-Liste-Status gilt ausschließlich die landesweite Einstufung.

Für die Regionen bedeutet:

- ll = kein regelmäßiger Brutvogel (Vermehrungsgast)
- * = keine Gefährdung
- = kein Vorkommen

Ergebnisse

Zwischen 1900 und 1999 wurden in Bayern 209 Vogelarten regelmäßig brütend nachgewiesen. Außerdem brüteten 13 Neozoen und 13 Arten als Vermehrungsgäste. In der vorliegenden Fassung der Roten Liste sind 99 Arten aller regelmäßig

brütenden bayerischen Vogelarten aufgenommen. Ergänzend wurden 34 Arten in die Vorwarnliste aufgenommen. Darunter finden sich viele häufige Arten, wie z. B. Feldsperling, Rauch- und Mehlschwalbe, die zwar noch gute Brutbestände aufweisen, aber in den letzten Jahren, zum Teil regional, besorgnis erregend abgenommen haben.

Die konsequente Anwendung der Kriterien führt bei einzelnen Arten einerseits zu überraschenden Ergebnissen, lässt aber andererseits für die Zukunft eine Vergleichbarkeit der Roten Listen zu. Dazu einige Beispiele:

- Eiderente, Brandgans: Beide Arten sind in die Kategorie „R“ eingestuft, da sie regelmäßig in Bayern brüten. Für beide Arten ist die Herkunft nicht geklärt, es ist jedoch anzunehmen, dass die bayerischen Brutvögel von zurückgebliebenen Wintergästen abstammen.
- Pfeifente: Als nordwesteuropäische Brutvogelart hat sie 1984–1991 in Bayern gebrütet und ist damit als regelmäßiger Brutvogel einzustufen. Das isolierte Vorkommen ist jedoch wieder erloschen, daher ist die Art in „0 – Ausgestorben oder verschollen“ eingestuft.
- Wendehals: In der Roten Liste 1992 wurde er unter „2 – Stark Gefährdet“ geführt. Mit ca. 2.250 Brutpaaren ist er in Bayern als nicht selten zu bezeichnen. Die Bestandsabnahme betrug in den letzten 25 Jahren jedoch über 20 Prozent. In Verbindung mit den vorhandenen Risikofaktoren 1 und 3 ist er deshalb aktuell in die Kategorie „3 – Gefährdet“ eingestuft. Der Wendehals wird also „herabgestuft“, obwohl sich seine Bestände sicherlich nicht erholt haben.

Verantwortung im Vogelschutz

Für viele Vogelarten trägt Bayern eine besondere Verantwortung. Es sind neben den bedrohten Arten der Roten Liste insbesondere auch die gesetzlich besonders geschützten, wie z. B. die Anhang I – Arten der Vogelschutzrichtlinie der Europäischen Union. Es sind darüber hinaus aber auch weitere Arten relevant, die ihren deutschen oder gar europäischen Verbreitungsschwerpunkt in Bayern haben, die jedoch derzeit weder bedroht noch besonders gesetzlich geschützt sind. Damit Bayern seiner internationalen Verpflichtung im Vogelschutz gerecht werden kann, sind solche Aspekte in Zukunft zusätzlich besonders zu berücksichtigen.

Literatur

- BAUER, H.-G., BERTHOLD, P., BOYE, P., KNIEF, W., SÜDBECK, P. & K. WITT (2002): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. – 3. überarbeitete Fassung, 8.5.2002; Ber. Vogelschutz 39: 13–59.
- BEZZEL, E. (1994): Die Vögel Bayerns. – Garm. Vogelkd. Ber. 23: 1–65.
- LOSSOW, G. VON & H.-J. FÜNFSTÜCK (2003): Bestand der Brutvögel Bayerns 1999. – Orn. Anz. 42: 57–70.

NITSCHKE, G. (1992): Rote Liste gefährdeter Vögel (Aves) Bayerns. – Schr.-R. Bayer. Landesamt f. Umweltschutz 111: 28–34.

NITSCHKE, G. & H. PLACHTER (1987): Atlas der Brutvögel Bayerns 1979–1983. – Bayer. Landesamt für Umweltschutz (Hrsg.); 269 S.

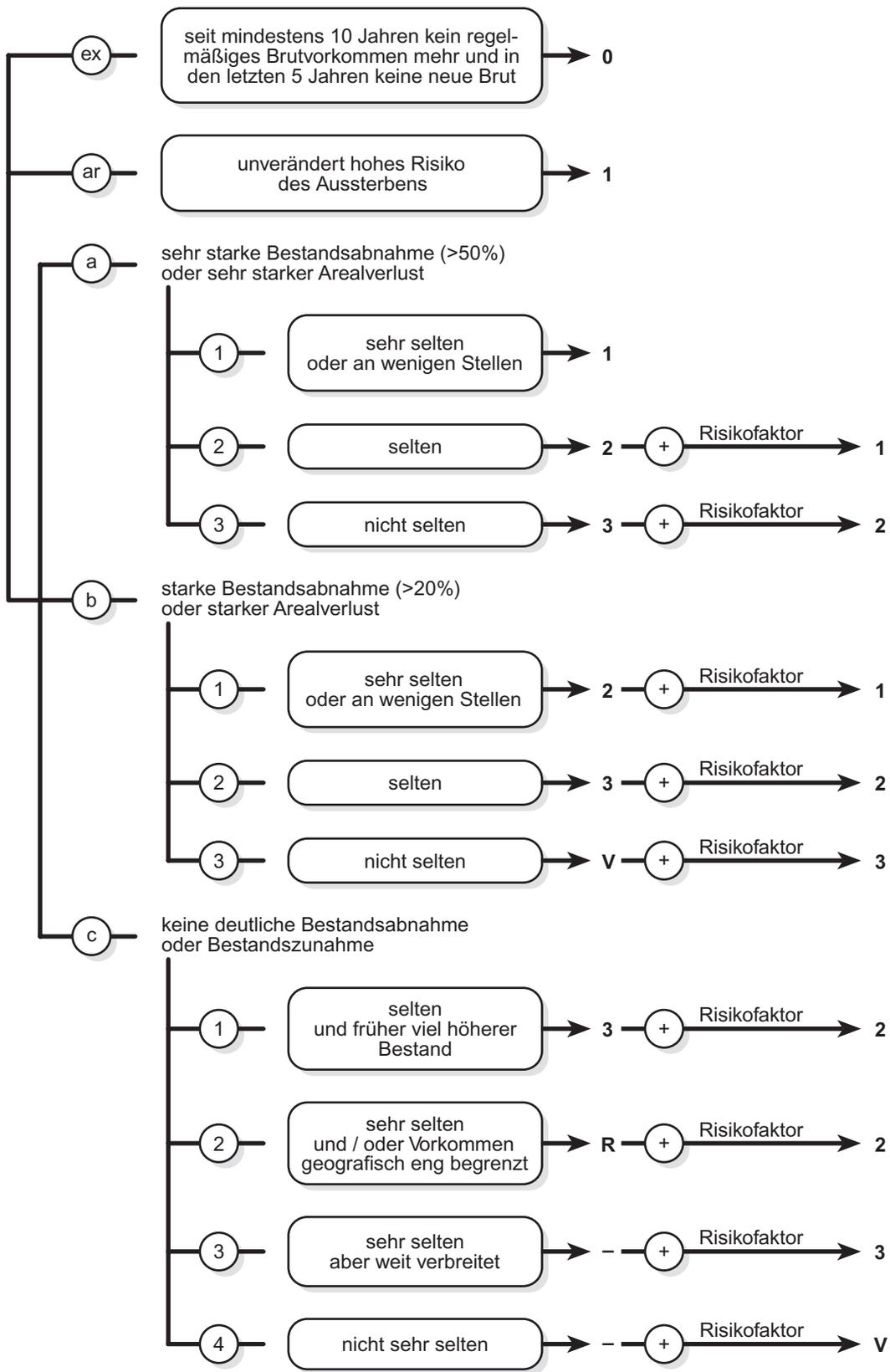


Abb. 1: Kriterienschema zur Einstufung in Gefährdungskategorien

wissenschaftlicher Artname	deutscher Artname	SL	OG	T/S	Av/A	RLD	Kriterium
0 Ausgestorben oder verschollen							
<i>Coracias garrulus</i>	Blauracke	0	–	0	0	1	ex
<i>Philomachus pugnax</i>	Kampfläufer	–	–	0	–	1	ex
<i>Gelochelidon nilotica</i>	Lachseeschwalbe	–	–	0	–	2	ex
<i>Aythya nyroca</i>	Moorente	0	–	0	0	1	ex
<i>Anas penelope</i>	Pfeifente	0	–	–	–	R	ex
<i>Lanius senator</i>	Rotkopfwürger	0	–	0	–	1	ex
<i>Aquila pomarina</i>	Schreiadler	0	0	0	–	2	ex
<i>Lanius minor</i>	Schwarzstirnwürger	0	–	0	–	0	ex
<i>Alectoris graeca</i>	Steinhuhn	–	–	–	0	0	ex
<i>Petronia petronia</i>	Steinsperling	0	–	–	–	0	ex
<i>Asio flammeus</i>	Sumpfohreule	0	0	0	0	1	ex
<i>Chlidonias niger</i>	Trauerseeschwalbe	0	–	II	–	1	ex
<i>Burhinus oedicnemus</i>	Triel	–	–	0	–	0	ex
<i>Emberiza cirius</i>	Zaunammer	–	–	–	0	2	ex
<i>Otus scops</i>	Zwergohreule	0	–	–	–	D	ex
1 Vom Aussterben bedroht							
<i>Tetrao urogallus</i>	Auerhuhn	1	1	0	1	1	ar
<i>Gallinago gallinago</i>	Bekassine	1	1	1	1	1	b1 + Ri 1/2
<i>Tetrao tetrix</i>	Birkhuhn	1	1	0	1	1	ar
<i>Anthus campestris</i>	Brachpieper	1	1	–	–	2	ar
<i>Sterna hirundo</i>	Flussseeschwalbe	–	0	1	1	V	ar
<i>Actitis hypoleucos</i>	Flussuferläufer	1	1	1	1	1	ar
<i>Miliaria calandra</i>	Grauammer	1	1	1	0	2	a1
<i>Numenius arquata</i>	Großer Brachvogel	1	1	1	1	2	ar
<i>Galerida cristata</i>	Haubenerleche	1	1	0	–	2	a1
<i>Lullula arborea</i>	Heidelerche	1	1	1	0	3	a1
<i>Porzana parva</i>	Kleines Sumpfhuhn	0	–	II	–	1	ar
<i>Anas querquedula</i>	Knäkente	1	1	1	1	2	b1 + Ri 1/3
<i>Circus cyaneus</i>	Kornweihe	0	0	1	0	1	ar
<i>Nycticorax nycticorax</i>	Nachtreiher	II	–	1	–	2	ar
<i>Ardea purpurea</i>	Purpurreiher	1	–	1	0	2	ar
<i>Lanius excubitor</i>	Raubwürger	1	1	1	1	1	ar
<i>Botaurus stellaris</i>	Rohrdommel	1	1	1	1	1	ar
<i>Tringa totanus</i>	Rotschenkel	1	1	1	0	2	ar
<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>	Schilfrohsänger	1	1	2	2	2	b1 + Ri 1
<i>Podiceps nigricollis</i>	Schwarzhalstaucher	1	1	1	1	V	b1 + Ri 1
<i>Sylvia nisoria</i>	Sperbergrasmücke	1	–	–	–	*	ar
<i>Athene noctua</i>	Steinkauz	1	0	0	0	2	ar
<i>Oenanthe oenanthe</i>	Steinschmätzer	1	1	1	1	2	ar
<i>Porzana porzana</i>	Tüpfelsumpfhuhn	1	2	1	2	1	ar
<i>Limosa limosa</i>	Uferschnepfe	1	1	1	0	1	ar
<i>Crex crex</i>	Wachtelkönig	1	1	1	1	2	ar
<i>Upupa epops</i>	Wiedehopf	1	0	0	0	1	ar
<i>Circus pygargus</i>	Wiesenweihe	1	II	1	0	2	ar
<i>Caprimulgus europaeus</i>	Ziegenmelker	1	1	1	–	2	ar
<i>Emberiza cia</i>	Zippammer	1	–	–	–	1	ar
<i>Ixobrychus minutus</i>	Zwergdommel	1	1	1	1	1	ar
2 Stark gefährdet							
<i>Lagopus mutus</i>	Alpenschneehuhn	–	–	–	2	R	c2 + Ri 3
<i>Merops apiaster</i>	Bienenfresser	II	–	2	II	R	c2 + Ri 1
<i>Saxicola rubetra</i>	Braunkehlchen	2	2	1	2	3	b2 + Ri 2/3
<i>Picoides tridactylus</i>	Dreizehenspecht	–	2	–	2	R	c2 + Ri 1/3

wissenschaftlicher Artname	deutscher Artname	SL	OG	T/S	Av/A	RLD	Kriterium
<i>Acrocephalus arundinaceus</i>	Drosselrohrsänger	2	2	2	2	2	b1
<i>Ptyonoprogne rupestris</i>	Felsenschwalbe	–	–	–	2	R	c2 + Ri 1/4
<i>Pandion haliaetus</i>	Fischadler	2	–	–	0	3	c2 + Ri 4
<i>Mergus merganser</i>	Gänsesäger	–	1	2	2	3	c2 + Ri 1/3
<i>Strix uralensis</i>	Habichtskauz	–	2	–	–	R	c2 + Ri 1/2/4
<i>Carpodacus erythrinus</i>	Karmingimpel	II	2	II	2	R	c2 + Ri 1/4
<i>Vanellus vanellus</i>	Kiebitz	2	2	2	1	2	a3 + Ri 3
<i>Anas crecca</i>	Krickente	2	3	2	2	*	b2 + Ri 1
<i>Larus michahellis</i>	Mittelmeermöwe	–	–	2	2	R	c2 + Ri 3
<i>Emberiza hortulana</i>	Ortolan	2	–	II	–	2	b2 + Ri 1/2/3
<i>Milvus milvus</i>	Rotmilan	2	II	2	1	V	b2 + Ri 3
<i>Bucephala clangula</i>	Schellente	2	2	2	2	*	c2 + Ri 1/3
<i>Tyto alba</i>	Schleiereule	2	2	2	1	*	c1 + Ri 2/3
<i>Larus melanocephalus</i>	Schwarzkopfmöwe	1	II	R	1	R	c2 + Ri 4
<i>Aquila chrysaetos</i>	Steinadler	–	–	–	2	2	c2 + Ri 5
<i>Larus canus</i>	Sturmmöwe	–	–	–	2	*	c2 + Ri 4
<i>Tringa ochropus</i>	Waldwasserläufer	2	2	II	–	*	c2 + Ri 1/4
<i>Rallus aquaticus</i>	Wasserralle	2	3	2	2	*	c1 + Ri 1
<i>Dendrocopos leucotos</i>	Weißrückenspecht	–	1	–	2	R	c2 + Ri 1/3
<i>Ficedula parva</i>	Zwergschnäpper	II	R	–	2	*	c2 + Ri 3

3 Gefährdet

<i>Anthus trivialis</i>	Baumpieper	V	V	2	3	V	b3 + Ri 3
<i>Remiz pendulinus</i>	Beutelmeise	3	1	3	1	*	c3 + Ri 1
<i>Carduelis cannabina</i>	Bluthänfling	3	3	3	3	V	a3
<i>Alauda arvensis</i>	Feldlerche	3	3	V	3	V	b3 + Ri 3
<i>Charadrius dubius</i>	Flussregenpfeifer	V	3	V	3	*	c3 + Ri 1/2
<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	Gartenrotschwanz	3	3	3	3	V	b3 + Ri 1/3
<i>Picus canus</i>	Grauspecht	3	3	2	V	V	c4 + Ri 3
<i>Accipiter gentilis</i>	Habicht	V	V	3	3	*	b3 + Ri 3
<i>Netta rufina</i>	Kolbenente	2	–	3	3	2	c3 + Ri 1
<i>Anas clypeata</i>	Löffelente	3	3	3	3	*	c3 + Ri 1
<i>Perdix perdix</i>	Rebhuhn	3	2	2	0	2	b3 + Ri 3
<i>Locustella luscinioides</i>	Rohrschwirl	1	1	1	3	V	c3 + Ri 1
<i>Circus aeruginosus</i>	Rohrweihe	3	1	3	1	*	c3 + Ri 1/3
<i>Motacilla flava</i>	Schafstelze	3	2	V	1	V	b3 + Ri 3
<i>Locustella fluviatilis</i>	Schlagschwirl	3	3	2	1	*	c3 + Ri 1/3
<i>Anas strepera</i>	Schnatterente	3	2	3	2	*	c3 + Ri 1/3
<i>Saxicola torquata</i>	Schwarzkehlchen	2	II	2	3	*	c3 + Ri 1/3
<i>Milvus migrans</i>	Schwarzmilan	2	II	2	3	*	c3 + Ri 3
<i>Ciconia nigra</i>	Schwarzstorch	2	3	1	1	3	c3 + Ri 3
<i>Bubo bubo</i>	Uhu	3	3	1	3	3	c3 + Ri 3
<i>Falco peregrinus</i>	Wanderfalke	3	3	3	*	3	c3 + Ri 2
<i>Ciconia ciconia</i>	Weißstorch	3	3	3	2	3	c3 + Ri 2/3
<i>Jynx torquilla</i>	Wendehals	3	3	3	3	3	b3 + Ri 1/3
<i>Pernis apivorus</i>	Wespenbussard	3	2	V	3	*	c1

R Extrem seltene Arten und Arten mit geographischer Restriktion

<i>Prunella collaris</i>	Alpenbraunelle	–	–	–	R	R	c2
<i>Tadorna tadornna</i>	Brandgans	–	–	R	–	*	c2
<i>Somateria mollissima</i>	Eiderente	R	–	–	–	V	c2
<i>Tichodroma muraria</i>	Mauerläufer	–	–	–	R	R	c2
<i>Montifringilla nivalis</i>	Schneesperling	–	–	–	R	R	c2

V Arten der Vorwarnliste

<i>Falco subbuteo</i>	Baumfalke	V	V	V	V	3	c4 + Ri 3
-----------------------	-----------	---	---	---	---	---	-----------

wissenschaftlicher Artname	deutscher Artname	SL	OG	T/S	Av/A	RL D	Kriterium
<i>Anthus spinoletta</i>	Bergpieper	–	1	–	V	*	c4 + Ri 3
<i>Luscinia svecica</i>	Blaukehlchen	V	2	V	2	*	c4 + Ri 1/4
<i>Corvus monedula</i>	Dohle	3	3	V	V	*	c4 + Ri 3/2
<i>Alcedo atthis</i>	Eisvogel	V	3	3	3	V	c4 + Ri 1
<i>Passer montanus</i>	Feldsperling	V	V	V	V	V	b3
<i>Emberiza citrinella</i>	Goldammer	V	*	V	3	*	c4 + Ri 6
<i>Ardea cinerea</i>	Graureiher	V	V	V	V	*	c4 + Ri 3
<i>Picus viridis</i>	Grünspecht	V	V	3	V	V	c4 + Ri 3
<i>Ficedula albicollis</i>	Halsbandschnäpper	V	II	V	–	1	c4 + Ri 3
<i>Bonasa bonasia</i>	Haselhuhn	V	V	0	V	2	c4 + Ri 3
<i>Columba oenas</i>	Hohltaube	V	V	3	3	*	c4 + Ri 3
<i>Sylvia curruca</i>	Klappergrasmücke	V	V	3	V	*	b3
<i>Dendrocopos minor</i>	Kleinspecht	V	V	V	V	*	c4 + Ri 1
<i>Phalacrocorax carbo</i>	Kormoran	V	–	V	V	V	c4 + Ri 3
<i>Cuculus canorus</i>	Kuckuck	V	V	V	V	V	c4 + Ri 1
<i>Apus apus</i>	Mauersegler	V	V	V	V	V	c4 + Ri 3
<i>Delichon urbica</i>	Mehlschwalbe	V	V	V	V	V	b3
<i>Dendrocopos medius</i>	Mittelspecht	V	1	2	1	V	c4 + Ri 3
<i>Oriolus oriolus</i>	Pirol	V	3	2	V	V	c4 + Ri 1
<i>Hirundo rustica</i>	Rauchschwalbe	V	V	V	V	V	b3
<i>Aegolius funereus</i>	Raufußkauz	V	V	3	V	*	c4 + Ri 2/3
<i>Turdus torquatus</i>	Ringdrossel	–	2	–	V	*	c4 + Ri 3
<i>Corvus frugilegus</i>	Saatkrähe	V	–	V	2	*	c4 + Ri 3
<i>Dryocopus martius</i>	Schwarzspecht	V	V	V	V	*	c3 + Ri 3
<i>Glaucidium passerinum</i>	Sperlingskauz	V	V	2	V	*	c4 + Ri 3
<i>Gallinula chloropus</i>	Teichhuhn	3	V	V	V	V	c4 + Ri 6
<i>Streptopelia turtur</i>	Turteltaube	V	*	3	*	V	c4 + Ri 3
<i>Riparia riparia</i>	Uferschwalbe	3	1	V	2	V	c4 + Ri 1/2
<i>Coturnix coturnix</i>	Wachtel	V	V	V	V	*	c4 + Ri 3
<i>Asio otus</i>	Waldohreule	V	V	V	3	*	b3
<i>Scolopax rusticola</i>	Waldschnepfe	V	V	V	V	*	c4 + Ri 1/3
<i>Anthus pratensis</i>	Wiesenpieper	2	*	2	*	*	c4 + Ri 3
<i>Carduelis citrinella</i>	Zitronenzeisig	–	–	–	V	*	c4 + Ri 3